

erschint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Nachlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Bereich 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältniß.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagspreis Nr. 29.

Kupfer-Stein-Druck. 1. h. Ispalt. Jede auf gewöhnl. Schrift oder breiter Raum bei 1mal. Stärke 18 d. bei mehrmaliger entsprechend Rubrik.

Mit dem Württembergischen und Schwäb. Landwirtsch.

Verlagspreis Nr. 29.

### An unsere Leser und Freunde!

## Der Gesellschafter

bietet schon Jahre lang das, was andere Amtsblätter sich erst nach und nach anschicken zu bringen.

Ohne Kostenaufschlag erscheint er täglich in ansehnlichem Format

hat 2 Beilagen

vorzüglichen Nachrichtendienst

auserlesenen Unterhaltungsstoff

und prompte Orts-, Nachbarorts-, Bezirks- und Umgebungs-Korrespondenzen

alles dies für

1 Mark bzw. 1 Mk. 25 Pfg. vierteljährlich.

Dieser geringe Abonnementspreis soll auch vom 1. Juli ab bleiben, falls jeder Leser den Verlag unterstützt durch stetes Weiterlesen und Weiterempfehlen des „Gesellschafter“. Die steigende Leserschaft muß es ermöglichen, den Inhalt des Blattes immer reicher und vielfältiger zu machen, ebenso wie

### Anzeigen und Druckaufträge

notwendige Bedingungen sind für die Förderung des Zeitungswesens.

Bestellungen auf den Gesellschafter für das neue Vierteljahr — 1. Juli — bitten sofort zu machen.

### Politische Federkraft.

Die Anwesenheit des Herzogs von Cumberland in München und die Begegnung mit dem Prinzen von Bayern vollzogen sich in Form, die den Gedanken nahe legen, daß in dem Eintritt des Cumberlander Prinzen in das bayerische Herr tatsächlich der erste Schritt zu einer Aussöhnung des Deutschen Reiches mit dem neuen Verhältnis in Deutschland zu erblicken ist. Der Kaiser von Österreich hat ein Telegramm nach München gerichtet, in dem er auf die Bundesbrüderschaft der deutschen und österr.

ungarischen Armeen hinweist. Dies sollte wohl ein zarter Wind für die Cumberlander sein.

Die Innsbrucker freirechtliche Studentenschaft beschloß, im Streik zu verharrern, um gegen die Beschlüsse der Rektorenkonferenz zu demonstrieren. Die freirechtlichen Abgeordneten wurden aufgefordert, den kaiserlichen Willen manhaft entgegenzutreten. Ferner wurde beschlossen, den Verkehr mit der akademischen Behörde abzubrechen. Der Rektor von Scala hat infolgedessen und aus anderen Gründen seine Entlassung gegeben. In der Begründung führt er aus, daß er durch das Ergebnis der Rektorenkonferenz nicht mehr in der Lage sei, das vom ihm vertretene Kommando zu führen. Nach der Wiener „Rechtspost“ soll der Kaiser gegenüber dem Unterrichtsminister Marchet die Bemerkung gemacht haben: „Machen Sie einmal dem Skandal ein Ende. Ihre Rektoren sind eine Gesellschaft.“ Sollten diese Worte tatsächlich gefallen sein, sind die Rektoren entschlossen, gemeinsam zu demissionieren. Man wird aufrichtig wünschen müssen, daß die Meldung alsbald widerrufen wird, denn man würde die österreichische Intelligenz tief bedauern müssen, wenn sie tatsächlich in der Weise vor den Kopf gestoßen worden wäre. Die deutsch-radikale Vereinigung des Abgeordnetenhauses hat beschlußmäßig erklärt, daß sie in der zwischen dem Unterrichtsministerium und der Rektorenkonferenz in der Wahrheits- und Gerechtigkeit keine Bürgschaft für die Wahrung der Befreiung an den Hochschulen, vielmehr ein bedauerliches Zurückweichen vor den Forderungen der Meritisten erblickt.

Frankreich in der Rolle des Friedensengels zu zeigen, betrachtete der französische Minister des Reichens, Blain, als seine Aufgabe, als er am Dienstag auf einem Bankett eine längere Rede über die anstehende Lage hielt. Er führte u. a. aus: Die durch enge und solide Freundschaften geknüpfte große Allianz Frankreichs hat Frankreich neue Autorität verliehen, die es einzig für den Frieden und die Veröhnung braucht hat. Kein Kriegsgedanke hat sich in die vorkriegenen Annäherungen und geschlossenen Entente gemischt. Die einen wie die anderen hätten kein anderes Ziel, als zur Erhaltung des Friedens beizutragen, ohne in einer Bildung von Gruppierungen, die von übelwollenden, auf die Schädigung dieser oder jener Macht hinzielenden Gedanken erfüllt sind, angeblühliche, gefährliche, unnütze Verhandlungen zu suchen. Wir haben nur im Hinblick auf die internationale Eintracht gehandelt und mit dem aufrichtigen Wunsch, die Garantien zu vermehren, ohne irgendwo Nutzen oder Feindschaften hervorzuheben. Wir haben nur den einen Wunsch, geschäftlich vor Komplikationen und indem wir uns vor Abenteuerern hüten, unsere demokratische Arbeit fortzusetzen. Wenn unsere Truppen zeitweilig in Marokko, wo sie unser Pflanzgut wahren und unser Land ehren, engagiert waren, so war das nötig wegen des Schutzes unserer Interessen, wegen unserer internationalen Verpflichtungen, unserer Autorität und unserer Würde und wegen der Sicherheit unserer afrikanischen Besitzungen. Wir sind uns aber unserer Pflichten und Obliegenheiten bewußt und wissen, was wir uns und Europa schulden, und keine Ge-

sahr kann für den Weltfrieden aus unserer provisorischen Intervention entstehen, die sich auf unbestimmte Rechte stützt und die wir in der Unabhängigkeit und in der Ausübung unseres Rechts begrenzen werden. — Bisher scheint bei seinen Ausführungen durch gewisse Gerüchte beeinflusst gewesen zu sein.

Das serbische Kabinett hat definitiv um seine Entlassung gebeten. In der Begründung des Demissionsgesuchs heißt es: Obgleich die Regierung über eine Mehrheit in der Skupstina verfügt, unterbreitet sie ihre Demission dem König aus patriotischen Rücksichten, um in dieser ersten Zeit für die serbischen Nationalinteressen eine rasche und energiegeliche Tätigkeit der Skupstina zu ermöglichen.

Nach Meldungen aus Marokko wurden in Fez Bachtu ben Bagdadi und sein Bruder auf Befehl Malay Hafids gefangen gesetzt und ihre Güter mit Beschlagnahme der Tabak- und Lorbeer. Widerstand wurde nicht erhoben. Mit Bachtu ben Bagdadi und seinem Bruder Rodani sind elf Notabeln aus dem Stamm der Bagdadi als Gefangene nach Marokko gebracht worden. El Glazi wurde zum Großvezir, Venelbon zum Justizminister, der Bruder Glanis zum Kriegsminister und Ben Daud zum Gouverneur von Marokko ernannt. Malay Hafid hat sich mit seiner Gattin, der Tochter Malay Ismail, verheiratet. Er ließ die elektrischen Anlagen, die Automobile und alle Gegenstände europäischer Ursprungs, die Abdal gehörten, zerstören. Die Nachricht, daß Malay Hafid auch in Rejilla zum Sultan ausgerufen werden soll, unrichtig sein. — Nach einer Meldung des Londoner „Daily Telegraph“ aus Tanger bildet unter den Eingeborenen die Abreise des Saïd Hoc Benn nach England, wo er nach seiner Meinung für Abdal Hafid, der als entthront angesehen wird, einen Wohnsitz besorgen soll, das Hauptgesprächsthema.

### Parlamentarische Nachrichten.

#### Württembergischer Landtag.

1. Stuttgart, 19. Juni. Der Zweiten Kammer ist heute der Entwurf eines Gesetzes betr. die Vereinigung von Degerloch mit Stuttgart zugegangen. In der fortgesetzten Beratung der Verordnung wurde in Art. 70b, der die politische Entscheidung über die Zulässigkeit einer Bauausführung, soweit sie nicht der Gemeindebehörde zusteht, dem Oberamt überträgt, ein Antrag Reßler (Zr.) angenommen, wonach auch die Genehmigung für die Bedung und Schließung von Häusern dem Oberamt unterstellt werden soll. In der Debatte über den Antrag wurde mehrfach an das Vorkommnis in Nagold erinnert. Der Bezirksabgeordnete Schalte (B.R.) zog daraus die Lehre, daß bei solchen gefährlichen Bauunternehmungen nicht die Genehmigung, sondern die peinlichste Kontrolle der Vorbereitungen und der Ausführung maßgebend ist. Minister v. Bischof stimmte dieser Auffassung zu und stellte anheim, eine Bestimmung zu treffen, wonach die Aufsicht über diese Bauausführungen dem Oberamtsbauinspektor anstelle des Ortsbauinspektors übertragen würde.

„Du hättest mich hinüberglummern lassen sollen, Meta.“ begann er mit matter Stimme, doch mit seiner gewöhnlichen, eindringlichen Augen den Art zu reden, „warum sollen Körper und Seele mit Gewalt zusammengehalten werden, wenn sie sich beide gegeneinander aufbauen? Mein Körper will Ruhe, Meta, endlich Ruhe, und mein Geist fordert mich, — martert mich —“

Er hielt inne; zwei rote Flecken brannten auf seinen stark vortretenden Backenknochen.

„Warum sprichst du dich nicht ein einziges Mal aus, Vater?“ fragte Meta, von neuer Furcht ergriffen. „Warum redest du verworrene Dinge, die deine Bein nicht erleichtern, sondern nur...“

„Schweig, Mädchen, schweig.“ flüsterte er erregt und heiser, „das verstehst du nicht.“

„Mehr, als du ahnst vielleicht, verstehe ich dich.“ marmelte Meta, während sie leise aufatmete; er hatte sie nicht gehört und fuhr nun ruhlos, mit immer leiserer Stimme fort: „Sterben will ich endlich, — sterben, — hindere mich nicht mehr daran, Meta. Ob es da draußen wohl einen Ausgleich gibt? — Hier in dieser verfluchten Welt wird man zum Wahnsinn getrieben, — zum Wahnsinn!“ (Fortsetzung folgt.)

Aus dem Weggendorfer-Büchlein. Viel verlangt, Meta: „Bleiben Sie wohl ein Württembergischer?“ — Weggendorfer: „Ja, was würden Sie denn wissen?“ — Meta: „Welche Straße auf württembergische Dörfer führt?“ — Weggendorfer: „Auch, in diesem Winter viel mitgemacht!“ — „Und ob! Bald, Sonntag, Bekleidungsveranstaltungen, Theater, Gesellschaften, Festungen!“

### Die weiße Nelke.

Prinzipalroman von J. Kaulbach.

(Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

#### Fünfundzwanztes Kapitel.

Es war schon 7 Uhr morgens. Logden rang das Tagelicht noch immer mit der trübigen Frühämmerung. Wie meist, grau Schleierte wogte der feuchte Dampf hinaus und hernieder. Dike Wolken wälzten sich über die nassen Dächer, und wie unbestimmte, düstere Massen tauchten die Reihen der Häuser aus dem Nebel. Das Leben des Tages erwachte mehr und mehr. In vielen Fenstern ward es hell hinter den Vorhängen. In der Kaulbachswohnung Friedrich Hengens schlich war die Lampe die ganze Nacht hindurch nicht erloschen; das Öl war jetzt ausgebrannt; die erkernde Flamme schwebte auf dem geschwärtzten Docht und vermachte die Schatten des schwermütigen Zwielichts nicht mehr zu durchdringen.

Meta Hengens schlich auf den Fußboden heran, die Decke in der Hand, füllte die Lampe frisch und zündete sie neu an. Sie sah bleich und übermüdet aus. Die großen Augen blinzelten träge und waren tief umschattet. Ein Frösteln durchschauerte ihren Körper. Fester schlug sie das Tuch um ihre Kehle, in das sie sich die Nacht hindurch eingehüllt hatte; am Bett ihres Vaters hatte sie gewacht und sich vergeblich bemüht, ihm die langen, qualvollen Stunden zu erleichtern. Die furchtbaren Beklemmungen hatten ihn oftmals dem Wahnsinn nahe gebracht.

Seit einer kurzen Weile erst lag er still, mit geschlossenen Augen; sein Gesicht trug die Farbe des Todes.

Jetzt trat Meta ins Wohnzimmer, öffnete das Fenster und sah in den traurigen Morgen hinaus; ein paar weiße, welle Blätter, wirbelten durch die schwere Luft und schlugen gegen die Scheiben. Mit müden Bewegungen ging sie an ihre Tagesarbeit; doch während der gewohnten Verrichtungen war ihr zu Mut, als ob ein schweres Unheil über sie kommen würde. War es dieser trübselige Morgen vielleicht, der sie so drängte? Oder die Folgen der schlaflosen Nacht mit ihrer Not und Sorge? Metas lebhaftes Gemüt ließ sich hart von dem Einfluß äußerer Stimmungen beherrschen; es hätte sie erleichtert, wenn ein Lichtstrahl durch die Nebelwolken drängen geblieben wäre.

Als sie mit dem Frühstück in das Krankenzimmer zurückkehrte, schlug ihr Vater die Augen wieder auf und sah sie hilflos an. Sie setzte das Brett auf ein Tischchen und löschte die Lampe, weil es endlich hell geworden war. Auf ihr Juchzen nahm Hengens ein wenig Ruhe zu sich, die sie ihm einflößte, wie einem Kinde. Eine große Müdigkeit lächelte ihn jetzt, da die Kunde von ihm gewichen war. Dennoch hörte Meta nicht auf, sich vor ihm zu fürchten, vor ihm und vor seinen seltsamen Reden. Lange schon war er ihr unheimlich. Und nun aus kindlicher Furcht tat sie sich Gewalt an und pflegte ihn mit der größten Sorgfalt und Umsicht.

Der Herr Meta, von dem sie ihm einige Tropfen eingegeben hatte, durchtraun seinen Körper mit neuer Lebenskraft.

mi 1908.  
Teilnahme  
und beim Sten-  
ders, Bruders,  
eise,  
ah und fern,  
erantverleib,  
des Gelang-  
unterblieben  
b. Maß  
ern.  
Teilnahme,  
den unteres L.  
n  
begleitung  
leitend seiner  
den erhabenden  
für die vielen  
en der Hinter-  
u Maria  
ammerle.  
agold  
cht und Rhein-  
Herzleiden  
der Neu!  
wirken sicher,  
ft werden  
topf.  
er  
Stuttgart  
shausen.  
Maschinen  
ringmaschinen  
st. Geräte  
veinefälle  
Schweineträge  
rräder  
Geschäft.  
B. Kaiser.



Weniger Glück hatte Kehler mit einem redaktionellen Antrag, der eine Sprachverbesserung bezweckte, aber eine Sprachverflechtung darstellte. Das Daus bedeutete erstlich eine bessere Sprachform als der Antragsteller.

Zu Art. 72 gelangte der Kommissionsantrag zur Annahme, der bekannt, daß der Ortsbauernrat in der Regel mindestens die Berechtigung zur Führung des Meistertitels als Maurer- oder Zimmermeister haben soll.

Ein Antrag Augst (Sp.), wenigstens die Berechtigung zur Ansetzung von Lehrlingen im Baugewerbe zu verlangen, wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag Staudenmayer (Sp.), der für Gemeinden mit weniger als tausend Hausnummern die Bestimmung aufheben wollte, daß für den Ortsbauernrat ein geistlicher Stellvertreter berufen werden muß, wenn der Techniker mit dem Bauenden oder seinem Planerfertiger oder Baumeister in gerader Linie oder in der Seitenlinie bis zum dritten Grad verwandt oder bis zum zweiten Grad verwandt ist; oder wenn er bei dem Bauvorhaben persönlich beteiligt ist.

## Tages-Neuigkeiten.

### Nach Stadt und Land.

Nagold, den 20. Juni 1908.

**Kath. Kirchenbau.** Der hiesigen kath. Stadtpfarrgemeinde wurde von S. M. d. König in ihrem Kirchenbau ein Staatsbeitrag von 3800 M bewilligt. Für diese reiche Gabe möge auch hier ehrsüchtiger inniger Dank ausgesprochen sein.

**Handwerkerbank Nagold.** In diesen Tagen wird die Handwerkerbank Nagold e. G. m. b. H. (300 M Anteil) ihre zweckdienlich eingebaute Lokale in dem von ihr in der außerordentlichen Generalversammlung vom 10. Mai d. J. erworbenen Gebäude, direkt neben dem alten Kirchhof, beziehen. Wir wollen die Gelegenheit wahrnehmen, auch an dieser Stelle auf die Handwerkerbank Nagold, die eine vollständige Reorganisation erfahren, aufmerksam zu machen. In der seither im Nebenamt verwalteten Kassen- und Vorstandsstelle wurde seit 10. Mai a. er. ein Fachmann, Herr Julius Bernhardt, gewonnen, der alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte ausschließlich betreibt. In weiterer Anwohnerzahl und an räumlicher Ausdehnung zunehmenden Stadt blüht Industrie, Handel und Gewerbe mehr und mehr empor, so daß eine Bankverbindung für viele, die bisher noch nicht daran dachten, nunmehr geradezu ein Bedürfnis ist, zumal die Beschaffung von Betriebsmitteln immer schwieriger wird. Bei tatkräftiger Unterstützung einer Genossenschaftsbank, wie es unsere Handwerkerbank hier ist, von Seiten des hiesigen Handels- und Gewerbestandes, wird dieselbe immer mehr in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen und namentlich ihren Mitgliedern billiges Geld zu verschaffen. (Als vor etwa 5 Monaten der Bombardierung der Reichsbank auf 8 1/2 % stand, berechnete die Handwerkerbank Nagold den Conto-Corrent-Zinssatz nur 4 1/2 % Zins im Soll). Ferner kann dadurch dem Bestreben der Großbanken, überall das Geschäft an sich zu ziehen, ein Dammstand angelegt werden. Diese Großbanken führen den erzielten Gewinn nach auswärtig ab, für Nagold ist aber eine blühende Genossenschaftsbank, deren Reinertrag den Mitgliedern selbst zu gute kommt, von größerem Nutzen.

**r. Rebringen, 19. Juni.** Hier verunglückte ein 12-jähriges Mädchen dadurch, daß es von einem Reitwagen in eine Gabel stürzte. Es war sofort tot.

**Freudenstadt, 19. Juni.** Am 29. Juni, dem Peter und Paul-Festtage, wird die neue Schlachthausanlage, welche die hiesige Regierungsverwaltung erstellt hat, mit einer Festschicht eingeweiht werden, zu der die Regierungsverwaltung auch die Kollegen und sonstige Interessenten aus dem ganzen Lande einladet. Ein Besuch in der hochgelegenen vielbesuchten Schwarzwaldstadt wird die Regierungsverwaltung des Landes sehr wohl gefallen, denn sie werden in dem neuen Schlachthaus eine wahre Musteranlage mit tabellarischer moderner Einrichtung kennen lernen und außerdem hat das Festkomitee in reichlicher Weise für Unterhaltung jeglicher Art gesorgt. Da der Eröffnungstag auf einen Montag (Feiertag Peter und Paul) gelegt werden konnte, glaubt man auf einen starken Besuch rechnen zu dürfen. Die Pläne zu der auch äußerlich sich aufs beste präsentierenden Schlachthausanlage kommen von der Architekturfirma Kaiser und Weipert-Freudenstadt-Suttgart, die ihre Aufgabe in vorzüglicher Weise gelöst hat.

**Dettenhausen, 18. Juni.** In der stillen Baumanlage des Baumwirts Ernst Braun hier ist gegenwärtig an einem Apfelbaum (Zwerg-Pyramide) ein in der Obstbaumzucht ganz seltenes Vorkommen zu sehen. Ein diebstahlreicher Ertrag ist nämlich reichlich mit vollkommen entwickelten Blüten versehen. Interessanter ist die Befruchtung an Ort und Stelle gerne gestattet.

**r. Reutlingen, 19. Juni.** Gestern vormittag hat ein Schüler der hiesigen Oberrealschule, der Sohn einer angesehenen hiesigen Beamtenfamilie aus bisher unbekanntem Grund einen Selbstmordversuch unternommen und sich lebensgefährliche Verletzungen beigebracht.

**r. Ehlingen, 19. Juni.** Zu dem Verbrechen bei Rott erfahren wir, daß seit gestern von der hiesigen Bauhügelmannschaft, welche seither eine außerordentlich rege Tätigkeit entfaltet, eine Spur gefunden wurde, die auf den Täter schließen läßt. Der vermeintliche Täter ist 19 Jahre alt, Maurer und Fabrikarbeiter. Er hand bis 30. Mai hier in Arbeit und hielt sich bei seiner Mutter auf. Während er seit dem Austritt aus der Arbeit sich regelmäßig morgens

und abends bei seiner Mutter einstellte, ist er seit der Zeit, in der das Verbrechen begangen wurde, spurlos verschwunden.

**Unterföhrheim, 18. Juni.** Bergangene Nacht wurde im Gasthaus zum Reichsadler eingedrungen und der Inhalt der Automatenkasse mit 185 M, bestehend aus lauter Zehn- und Fünfundzwanzigstücken, gestohlen.

**r. Kirchheim, 19. Juni.** Die kürzlich von hier gemeldet wurde, ist der bei der Stadtschultheißenwahl unterlegene Kandidat, Herr Walter Schönlender zum Ratsschreiber gewählt worden. Da aber die Abstimmung nicht geheim vorgenommen wurde, sondern durch Zuzug erfolgte, was einen Verstoß gegen die Gemeindeordnung bildet, so haben 6 Gemeinderäte gegen die Wahl Schönlenders bei der zuständigen Behörde protestiert, um die Kassierung herbeizuführen. Man sieht, der Frieden ist in der hiesigen Gemeinde noch nicht eingetreten, im Gegenteil haben sich die Gegenkräfte infolgedessen verhärtet, als ein Teil der Bürgerschaft gewünscht hatte, daß die freigeordneten Stellen erst nach dem Austritt des ungewählten Schultheißen besetzt werden.

**r. Heilbronn, 19. Juni.** Der Badameister Herr Bach von Schwaigern ist gestern abend 10 Uhr vom Zug überfahren und sofort getötet worden.

**Freidenheim, 18. Juni.** Das Hotel „Lande“ ging um 130000 M an P. Wilderer z. Böwen hier über. — In der J. M. Bösch'schen Maschinenfabrik hat heute dem 30-jährigen Arbeiter Edy ein Herzkatheter von ziemlicher Höhe auf den rechten Fuß, wodurch sämtliche Beine abgesehlagen wurden. Der Schwerverletzte mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

**r. Siengen a. Br., 19. Juni.** Der 34-jährige Hilfswarenfabrikant Franz Esch aus Siengen, hat sich heute nachmittags 1/3 Uhr vom Zuge überfahren lassen. Der Kopf wurde ganz vom Bette getrennt. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

**r. Friedrichshafen, 19. Juni.** Tausende von Neugierigen und auch solche, die ein erstes Interesse an der Sache hierher geführt hatte, sind heute nach langem Warten schwer enttäuscht worden: Der erste Ausstieg des neuen Luftschiffes des Grafen Zeppelin wurde in letzter Stunde abgelaßt. Die Hülswandlung hatte geradezu herabstürzende Dimensionen angenommen. Mit jedem Eiferhauch kamen große Scharen angefüllt, und die Hotels und Gastwirtschaften waren bereits am Vormittag überfüllt. Segen wittig sammelte man sich allenthalben hier bis hinaus nach Konstanz am Seeufer. Zwar schloß es nicht an Zwischen, die auf die starke Föhnströmung hinwiesen und auf Grund alter Erfahrungen bewarnten, der Graf werde schwerlich aufsteigen. Als aber die Festdampfer „Württemberg“ und „König Wilhelm“ sowie Schweizerische und Österreichische Dampfer heranzuckten, sagte man wieder Mut und gegen 5 Uhr war alles in höchster Erwartung gespannt, als auf einmal von der Ballonhalle die Motorbarke des Grafen abließ und sich an die Seite des Dampfers „Württemberg“ legte, wo der Graf zunächst eine dreierleiartige Verspätung wegen einer kleinen Havarie ankündigte. Bald darauf ließ der Graf Zeppelin wieder und gab die bereits gemeldete Erklärung über einen kleinen Betriebsunfall, dessen Abklärung nicht vor morgen früh leistungsfähig werden könne. Das Bedauern über diesen wenn auch geringfügigen Mißerfolg des Grafen war erheblich größer als über die vielen Stunden, die man vergeblich gehorht hatte. Viele der von fern herbeigekommenen Zuschauer, die heute abend noch mit den Eisenbahnzügen zurückkehren wollten, haben die Absicht geäußert, auf irgend eine Weise hier und in der nächsten Umgebung sich Quartier zu beschaffen, um wenigstens morgen früh das stolze Schauspiel vor ihrer Rückkehr noch zu genießen.

## Deutsches Reich.

**Die Grundsteinlegung für das Reichsmilitärgericht** hat vorgestern vormittag in Charlottenburg in Gegenwart des Kronprinzen und des Prinzen Leopold stattgefunden. Unter den Ehrengästen befanden sich der Reichskanzler Herr Hillem, Kriegsminister v. Einem, Generalstabschef Graf Rothe, der Staatssekretär des Reichsmarineamts, der Chef des Generalstabs der Marine, der Vertreter des Reichspräsidenten des Reichssozialamts, die Militärbevollmächtigten Bayerns, Sachsen und Württemberg, ferner der Präsident des Reichsmilitärgerichts usw. Der Kronprinz vollzog die ersten 3 Hammerschläge; dann folgten der Reichskanzler, der Kriegsminister, der Chef des Generalstabs und die anderen Reichsbeamten, sowie der Baumeister. Nach den letzten Hammerschlägen brachte Präsident Lunde das Kaiserhoch aus.

**Hünigen (Eh.), 18. Juni.** In der Messigen chemischen Fabrik Bindemol, Weil u. Komp., drohte heute vormittag ein großer Brand auszubrechen. Infolge der groß u. Dicke hat sich das flüssige Blei beim Ablassen in die Kühlkanne entzündet, wodurch eine gewaltige Explosion entstand. Dauschlag schlugen die Flammen auf. Der mit dem Ablassen beschäftigte Arbeiter Futterkuchert erlitt an Händen und Gesicht schwere Brandwunden.

**München, 18. Juni.** Gestern nachmittag halb 5 Uhr ging über München und Umgebung ein sehr schweres Gewitter nieder. Es gewaltiger wolkenschwarzartiger Regen schlug die Straßen eine Zeitlang unter Wasser. Das Gewitter war von heftigen Hagelschlag begleitet, der zehn Minuten andauerte.

**Frankfurt a. M., 19. Juni.** Wie die „Zeit. Sig.“ meldet, unterliegt es keinem Zweifel, daß der geringe Vortrag des Reichskanzlers beim Kaiser gemeinsam mit dem Schatzsekretär und dem Chef des Finanzamts die Reichsfinanzreform zum Gegenstand hatte. Wie der Korrespondent der „Zeit. Sig.“ hört, geben sich die neuen Steuer-

projekte nicht mit Kleinigkeiten ab, sondern nehmen einige ergiebige Steuerquellen in Aussicht. Branntwein, Bier und Tabak allein reichen nicht aus. Aus dem Vortrag ist zu entnehmen, daß die einzelnen Vorschläge in ihren Grundzügen bereits entworfen sind und das preussische Staatsministerium seine Beschlüsse darüber bereits gefaßt hat. Man erwartet, daß eventuell schon Ende dieses Monats oder doch im Juli die Finanzminister der Einzelstaaten die Vorschläge in Beratung nehmen werden.

**Magdeburg, 18. Juni.** In Fabrik 3 in Neuhäufert hat der Arbeiter Danzig aus Despoldshaus in eine Pfanne und wurde derartig verbrüht, daß sich das Fleisch vollständig von den Knochen löste.

**Koburg, 19. Juni.** Nachdem der Kaiser seine Zustimmung zu der Wiche des Prinzen Alfonso von Orleans mit der Prinzessin Beatrice von Koburg bewilligt hat, beantragte Prinz Alfonso bei dem evangelischen Pfarramt die evangelische Ehescheidung der Ehe. Das evang. Pfarramt hat dem Prinzen mitgeteilt, daß es zur evang. Trauung bereit sei. Im letzten Augenblick hat jedoch Prinz Alfonso die Ehescheidung vertragen lassen.

**Schwere Gewitterschäden** werden aus vielen Gegenden Deutschlands gemeldet. In Danzig entlud sich gestern nachmittag ein Gewitter mit erheblichem Hagelschlag. Der Hagel stürzte unter anderem in einem der großen Wälder und Hartmannschen Jägerpächter, wo 1000 Saft Bäume verbrannten. Mehrere ungewöhnlich schwere Lawetter sind im Gebiete der Untereibe niedergegangen. Eine große Anzahl Gebäude und Wohnhäuser wurden eingeschert; viel Vieh ist auf den Weiden durch Blitzschlag getötet worden. Strichweise hat Hagelschlag die Pflanzen vernichtet. Schadenfeuer sind zu verzeichnen in Hohen, Krähew, Keilenburg, Brielingen und Bann. In Neukirch in Holstein wurden 6 Wohnhäuser eingeschert. In verschiedenen Orten des Münsterlandes verursachten die Gewitter eine große Anzahl schwerer Unglücksfälle; auch wurden viele Wohnhäuser und noch mehr Oekonomengebäude eingeschert, auch ist zahlreiche Vieh umgekommen. Die Hagelwetter der beiden letzten Tage haben in Rheinhesen einen Schaden von mehr als 2 Millionen Mark verursacht, der nur zum kleinsten Teile durch Versicherung gedeckt ist. — Nach über Dänemark ging ein überaus heftiges Gewitter mit starken Regenfällen nieder und richtete insbesondere in Jütland großen Schaden an. In vielen Ortschaften wurden durch Blitzschläge Gebäude in Brand gesetzt und eingeschert. Zahlreiches Vieh verbrannte und mehrere Personen wurden verletzt.

## Abschluß des Prinz-Heinrich-Fahrt.

**Darmstadt, 17. Juni.** Bedeutend später als man erwartet hatte, trafen die ersten 18 Wagen um 4.10 Uhr am Marktplatz in folgender Reihenfolge ein: Wagen Nr. 24, 1, 22, 30, 31, 26, 25, 23, 53, 5, 44, 33, 46, 13, 45 und Nr. 48. In weiteren Abständen folgten die übrigen Wagen. Dieselben nahmen in den nach dem Neuen Palais führenden Straßen Aufstellung.

Nachdem die letzten Wagen gegen 6 Uhr angelangt waren, traf der Großherzog nach 6 Uhr im Automobil hier ein. Darauf wurden die Teilnehmer der Fahrt von dem Großherzog und der Großherzogin im Neuen Palais begrüßt und bewirtet. Der Begrüßung wohnten außer dem Staatsminister, dem diplomatischen Corps und der Divisionskommandantur bei. Darauf fand sofort die Parade vor dem großherzoglichen Paare vor dem Neuen Palais statt. Infolge des verspäteten Eintreffens und des Aufenthalts hier fiel der Start fern, und die Wagen fuhren um 1/7 Uhr vom Neuen Palais aus direkt nach Frankfurt a. M.

**Frankfurt a. M., 17. Juni.** Das Ziel der Prinz-Heinrich-Fahrt liegt an der Fochhausstraße in der Nähe des Hildebrands. Schon seit 4 Uhr hielt eine nach Tausenden zählende Menschenmenge die eine Seite die für das Publikum freigegeben war, besetzt. Die Straße selbst war durch einen am Vormittag erfolgten Regenguss sauber. Unter den Anwesenden bemerkte man den Regierungspräsidenten v. Reiser-Wiesbaden, den Fürsten von Jenburg-Birken nebst Gemahlin, die Prinzessin Karl von Jenburg, Polizeipräsident Scherzberg und Gypellen von Chappuis.

Um 7.12 Uhr traf der Wagen der Oberleitung ein, dem Nr. 1, 2 und 6 unmittelbar folgten. Um 7.16 Uhr langte Wagen Nr. 22 (Kaiser-Güter-Frankfurt a. M.) an. Dann folgten in rascher Aufeinanderfolge die Wagen Nr. 18, 44, 43, 35, 13, 46, 48, 25, 24 und 47. Wagen Nr. 36 und 51, die um 8.27 Uhr eintrafen, als letzte das Ziel erreichten.

**Frankfurt a. M., 18. Juni.** Die Teilnehmer an der Prinz-Heinrich-Tourneefahrt fanden sich gestern abend zu einer gemüthlichen Zusammenkunft im Heim des Frankfurter Automobilklubs ein.

Heute mittag 1 Uhr gab der Frankfurter Automobilklub in seinem Heim ein Frühstück, zu dem 43 Herren geladen waren. Es erschienen u. a. der Großherzog von Hessen, Prinz Heinrich von Preußen, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der kommandierende General des 18. Armeekorps, v. Eichhorn, Regierungspräsident v. Reiser, Landrat Dr. Ritter v. Metz und Oberbürgermeister Dr. Abdes. Die Begrüßungsansprache hielt Edward Angler, der Vorsitzende des Frankfurter Automobilklubs.

Abends fand im Frankfurter Hof das Schlußdiner statt, an dem u. a. Prinz Heinrich teilnahm.

Nach dem Diner hielt Prinz Heinrich eine Ansprache, in der er seiner großen Freude darüber Ausdruck gab, daß die Fahrt einen so glücklichen Verlauf nahm und allen denen





nehmen einige  
wein, Bier und  
Brottrag ist zu  
ihren Grund-  
stücke gefahrt.  
Dieses Monats  
hinsichtlich die  
in Neudorf  
in eine Hofe  
als Fleisch voll-  
tellen seine Be-  
Alfons von  
von Koburg  
in ebendiesem  
Das obeng.  
es zur evang.  
at jedoch Prinz  
aus vielen  
gig entlastet  
in einem der  
der, wo 1000  
hlich schwere  
niedergerungen.  
häuser wurden  
durch Blig-  
möglich die  
vergleichen in  
und Baum-  
häuser einge-  
der Landes ver-  
deser Unglück-  
nach mehr  
des Reichs Vieh  
letzten Tage  
mehr als 2  
kleinsten Teile  
er Dänemark  
in Regenfällen  
obten Schaden  
Schläge Ge-  
reiches Vieh  
legt.

danke, die der Fahrt ihre Unterstützung gütlich werden ließen.  
Der Prinz schloß mit einem britischen Kurier auf den Kaiser.  
Der Präsident des Kaiserl. Automobilklubs, Herzog  
von Ratibor toskete auf den Prinzen Heinrich.  
Hieraus fand die Preisverteilung statt. Den ersten  
Preis (Damenpreis) und Preis des Kaiserl. Automobilklubs)  
erhielt Wagen Nr. 68, Fritz Erle-Mannheim, der einen  
Benz-Wagen fuhr. Den Preis für Schnelligkeitsprüfung  
auf der Ebene erhielt gleichfalls Wagen Nr. 68, ebenso den-  
jenigen für Schnelligkeitsprüfung im Bergfahren. Von den  
Spezialpreisen wurde der Preis für den bestbewerftesten  
Wagen deutschen Fabrikats dem Wagen Nr. 44, Willi  
Boege-Gemüß, zuerkannt.

**Seriensaal.**

**Berlin, 18. Juni.** Die 3. Strafkammer des Land-  
gerichts I verurteilte heute den Dr. phil. Niedel wegen  
Stillschleppens in 2 Fällen und wegen Verletzung  
zum Diebstahl in einem Falle zu 4 Jahren Zuchthaus  
und 10 Jahren Ehrverlust. Wegen Verführung minder-  
jähriger Mädchen wurde auf Freisprechung erkannt, da  
einmal die Verführung nicht festgestellt und im anderen  
Falle ein Strafantrag der Eltern nicht vorlag. Bei der  
Strafverurteilung wurde, wie der Vorsitzende bemerkte, die  
große Gemeingefährlichkeit des Treibens des Angeklagten  
in Betracht gezogen. Der Angeklagte habe weder Gesund-  
heit noch Leben der Mädchen geschont. Er könne daher  
bei der Strafzumessung auch auf Schonung keinen Anspruch  
erheben.

**Liegnitz, 19. Juni.** Vom Schwurgericht wurde der  
Wohlfahrter Franz Rogatzki aus Ritschdorf, der am 23.  
Mai in der 91. Schorler Heide bei Ritschdorf-jelmschen  
Raststätte Hermann ermordet und beraubt hatte, zum  
Tode verurteilt.

**Hamburg, 18. Juni.** Das Oberkriegsgericht verur-  
teilte den Knackhahn Dieblich, der vom Kriegsgericht wegen  
Nichtbefolgen des Stellungsbefehls zu 2 Jahren 9 Mo-  
naten Gefängnis verurteilt worden war, nunmehr zu sechs  
Jahren Gefängnis.

**Ausland.**

**Rom, 19. Juni.** Maskierte Banditen überfielen  
einen Postwagen in der Nähe von Syrakus, schossen die  
Besitzer nieder und erlösbten die Beauftragten. Sämtliche  
Wertsachen wurden geraubt.

**Moskau, 18. Juni.** In der benachbarten Ortschaft  
Koffort tobte ein furchtbarer Wirbelsturm, der einen

vierzig Meter hohen Fabrikhochstein und zahlreiche Häuser  
umwarf. Vierzehn Personen wurden, teilweise schwer,  
verletzt.

**Paris, 18. Juni.** Der Präs. in der Republik hat  
das Begnadigungsgesetz des Gefährlich Illino durch  
Entscheidung vom 17. Juni abgelehnt.

**Paris, 18. Juni.** „Bell Parisien“ veröffentlicht  
einen Leitartikel über die französisch-deutschen Be-  
ziehungen, worin es heißt, daß auf beiden Seiten sowohl  
in Berlin wie in Paris anerkannt werde, daß die Bezieh-  
ungen zwischen beiden Ländern freundliche und korrekte  
sind. In dem genannten Artikel wird auch darauf hinge-  
wiesen, daß die Presse in Bezug auf die Beziehungen zwi-  
schen Deutschland und Frankreich dieselbe Verantwortlichkeit  
trägt, wie die Diplomatie.

**Madrid, 18. Juni.** Die „Correspondencia de España“  
will aus zuverlässigster Quelle wissen, daß das spanische  
Königspaar im September dem Wiener Hof einen  
Besuch abstatten und in Österreich einen längeren Aufenthalt  
nehmen werde. Auf der Hin- und Rückreise werde es sich  
in Paris aufhalten. Es werde voraussichtlich die Königin  
von Holland im Haag oder Amsterdam besuchen und danach  
vier Wochen lang in der Insel Wight verweilen.

**Zu dem vulkanischen Ausbruch am 10. Mai**  
auf der Insel Savail der Lamsgruppe wird weiter ge-  
meldet, daß er der größte in der Geschichte der Insel war.  
Der Lavastrom war von 6 Zoll bis zu 6 Fuß Tiefe und  
bildete über eine Strecke von 12 1/2 Kilometer Breite eine  
fast ununterbrochene Schicht. An der Mündung flügelte sich der  
glühende Strom über die Klippen in die See, was zu dem  
Aufsteigen gewaltiger Dampfströme Veranlassung gab. Viele  
Häuser von Eingeborenen wurden von dem Strom einge-  
schert. Eine Zeitung war auch die Stadt Naitarna be-  
droht, sie war jedoch bei Abgang der vorliegenden Nacht  
noch nicht tatsächlich von dem Lavastrom angegriffen worden.

**Chicago, 18. Juni.** Der republikanische Natio-  
nalkongress hat heute den Kriegsjunker Taft als  
Kandidaten für die Präsidentschaft nominiert.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Nagold, 19. Juni.** Dem Loket 8 A. per Deutscher  
r. vom oberen Rieder, 18. Juni. Die Haseln schlafen hier  
kräftig in die Höhe und sind frei von Krankheit und Ungeziefer.  
Die Haselnüsse versprechen einen reichen Ertrag. Birnen gibt es  
weniger. Die Feuertüte hat noch Qualität und Quantität einen  
vortrefflichen Ertrag geliefert, auch auf dem höchsten höchsten Rechen-  
wiesen, und Getreide und Kartoffeln gibt es in Thüringen genug,  
während in Kollenburg leider der Hagel sehr geschadet hat.

**Nach Baden, 18. Juni.** Mercur hat die Demerits begonnen.  
Dieselbe ist teilweise schon beendet und nach jeder Hinsicht befrü-  
digend ausgefallen.

**r. Stuttgart, 18. Juni.** Schlichtungsmarkt.  
Ochsen, Bullen, Kalber u. Kühe, Rinder, Schweine.

Zugochsen:	35	16	244	267	244
Verkauf:	92	12	189	267	188
Größe auf 1/2 kg Schlachtmittel.					
Ochsen	von — bis 86	Rühe	von 59 bis 70		
Bullen	— 68 — 70	Rinder	— 40 — 49		
Stiere und	— 65 — 67	Schweine	— 100 — 102		
Jungvinder	— 84 — 85		— 85 — 98		
	— 81 — 83		— 90 — 94		
	— 78 — 80		— 85 — 86		
			— 57 — 52		
			— — — 50		

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.  
**Berichts der Märkte in der Umgegend.**  
Vom 22.—27. Juni.  
Erläuterung: 24. Juni Rinder- und Viehmärkte.

**Gemeinnützige, kostenfreie Unterrichtsreise für jeden Vor-**  
wärtstretenden, zur Erlernung der englischen und französischen Un-  
tersprachen, sowie einfache und doppelte Buchführung, Handels-  
korrespondenz, Buchführung, Rechnen und Geographie haben in  
diesem Sommer an der Berliner Handelshochschule teil.  
Kursgebühren des Unterrichts nach genauer Anleitung schriftlich,  
am Schluß findet eine Prüfung statt. Kostenfreie Unterweisung  
aller Arbeiten durch praktische Fachlehrer. Die zum Unterricht  
nötigen Lehrmittel hat sich jeder Teilnehmer selbst zu beschaffen,  
weitere Kosten als Porto erwachsen nicht. Höhere Schulbildung  
nicht erforderlich. Unterrichtsreise 4—6 Monate pro Jahr. An-  
fragen unter Bezugnahme des Adressbogens an die Direktion der  
Berliner Handelshochschule 2. Aufl., Berlin S.W. 69, Postfach-  
straße 19 zu richten.

**Kaiser-Otto Grünkern-Mehl u. Flocken**  
delicateste Suppenzulagen.

Gelegentlich der letzten beiden Hochausgaben für das  
Wirtschaftswesen in Dattlingen erhielt die ausübende Maschinen-  
fabrik E. Jacob, König, Heilbrunn, Stuttgart, auf die  
von ihr aufgestellten modernen Maschinen, Drehbänke und elektrische  
Motoren die höchste Auszeichnung: Die goldene Medaille.

Der „Große Preis von Frankfurt a. O.“, welcher in Gestalt  
von Beurenreiter über 10, 15 und 25 km zum Austrag gelangte,  
sah den Brandenburger G. Schadebrodt auf Bromader in allen  
drei Rängen als Sieger.

Hierzu der „Schwäbische Landwirt“ Nr. 12.  
**Witterungsvorhersage.** Sonntag des 21. Juni.  
Bormi genb bewölkt und regnerisch, Abkühlung.  
Druck und Berlag der G. M. Zeiser'schen Buchhandlung (Paul  
Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Faust.

Nagold.  
**Tick-Tack**  
unüberfliegensänger  
trockene aus Metall  
per St. 10 Pfg. bei  
**H. Strenger.**

Nagold.  
Schön gelochter, vollstättiger  
**Schweizerkäse**  
la Allgäuer Limburger  
sowie Kräuterkäse  
empfehlen  
**Hr. Schittenhelm.**

Nagold.  
Billige  
**Restapeten**  
empfehlen  
**H. G. üninger.**  
Ebenso einen ge-  
brauchten  
**Diwan.**

**Magenleidenden**  
trifft ich auf Dankbarkeit ganz und un-  
entgeltlich mit, was mir von jahrelangen,  
qualvollen Magen- und Verdauungs-  
beschwerden geboten hat.  
**H. Gerd, Scherzen, Wochenschriften**  
Frankfurt a. M.

**Derusfetten.**  
**Milchenträger**  
und Strinzeng  
Herbst w  
5 6 8 121. Jah.  
A 2. 2.30, 2.80, 3.20, 3.50 p. St.  
i den Stellen.  
**Albert Hiller**  
Telephon Nr. 17.

Serrenberg.  
**Verkauf eines**  
**Wirtschafts- und**  
**Mehlgerei-Anwesens.**

Frau Julius Kraus, Witwe zur „Traube“  
hier bringt ihr Anwesen am Dörselbach (Lübinger-  
straße) gelegen, zum Verkauf. Flächengehalt luff.  
2 a 85 qm Hofraum 8 a 89 qm.  
I. Termin **Mittwoch, 24. Juni 1908** je vorm.  
II. „ **Montag, 29. Juni 1908** 10 Uhr.  
Auf dem Anwesen wird eine gutgehende Wirtschaft und Megerei  
schon Jahrzehnte lang betrieben. Die Wirtschaft- und Megereiräum-  
lichkeiten sind noch nicht lange der Neuzeit entsprechend eingerichtet worden,  
es sind Schlachthaus, Eiskeller, Scheunen, namentlich auch sehr große  
Stallgebäude vorhanden. Die Einkehr, hauptsächlich auch vom Land  
und namentlich mit Handwerken, ist sehr gut. Ein Reinertrag von ca.  
5000 M kann nachgewiesen werden. Ein fleißiger, tüchtiger Mann  
kann ein gutes Fortkommen in Aussicht nehmen. Die Zahlungsbedingungen  
können sehr günstig gestellt werden. Viehhäuser, deren Vermögen- und  
sonstige Verhältnisse nicht bekannt sind, wollen sich mit Zeugnissen ihrer  
Ortsbehörden neuesten Datums versehen.  
Den 18. Juni 1908.  
**Ratschreiber Haufer.**

**Persil**  
das beste erzielende Waschmittel, dessen  
enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Ent-  
decken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine  
wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, machen  
manche Hausfrauen, daß Persil der  
**Wäsche**  
schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen  
haben sich durch fortgesetzten Gebrauch  
von der absoluten Unschädlichkeit dieses  
einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind  
sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die  
Wäsche schon. Überzeugen Sie sich gleichfalls!  
Alleinige Fabrikanten  
**Henkel & Co., Düsseldorf**  
auch der weltbekanntesten Henkels Bleich-Soda.

**Agentur**  
aller Feuerversicherungs-Gesellschaft  
ist unter günstigen Bedingungen  
zu vergeben. Offerten unter N.  
3288 an Hannenstein & Vog-  
ler A.-G., Stuttgart.

Regenmäher  
Schne- und Postdamper-  
Verkehr  
von  
**BREMEN**  
nach  
**AMERIKA**  
NEW YORK  
Baltimore, Galveston, Cuba,  
Santiago — La Plata.  
Norddeutsche Lloyd - Bremen  
**Paul Schmid,**  
Pa. Berg & Schmid, Nagold.  
Generalvertretung:  
Passage Bureau Rominger  
Stuttgart.

**Vornehm**  
wird, angereicht, reichlich, kostlos,  
jugendliches Aussehen, weise, sammet-  
weiche Haut und blendend schöner Teint.  
Wird dies erzeugt bis allein echte  
**Stedenpferd - Milchemilchseife**  
o. Bergmann & Co., Nudobent  
i. St. 60 4 St. G. W. Kaiser; sowie  
Ott. Bräuninger Wwe.

**Fahrplan**  
der R. B. Eisenbahnen  
mit Ausfahrten  
**Sommerdienst 1908.**  
Preis 20 Pfg.  
Borrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen**  
Buchhandlung

Nagold.  
Einige  
**Schennenbärne**  
hat sofort zu vermieten  
**Ga. Schneider,**  
Küferei u. Weinhandlung.

**Kessler**  
Sekt  
feinste Marke  
24 erste  
Auszeichnungen.  
G. C. KESSLER & Co.  
Kgl. Hof- u. Hof-  
ESSLINGEN.  
Einsatz deutsche Sektkellerei.  
GEGRÜNDET 1826.

**Saustrunk**  
aus Zapf Weinstubenzen  
ist  
in Aussehen und Qualität voller Ertrag  
für  
**Traubenwein**  
und einfach herzustellen  
für 8 Pfg. pro Liter  
1. Paket für 100 Liter  
mit 8. Weinreben  
Pkt. 4.—  
für besseren Wein mit  
8. Reifgatruben  
Pkt. 5.—  
frische Hochreife  
(ohne Zucker)  
1a. grü. Weingader  
Ebenfalls gebildet, vor auf Wunsch.  
Dressel und Erweiterung gratis.  
Erste Zeller Weinstubenzen-Fabrik  
**A. Zapf,**  
Zell-Harmerbuch (Baden).



Zur Besichtigung meiner Maschinen auf der Ausstellung der D. L. G. in Stuttgart-Cannstatt lade ich höflichst ein.

**Chr. Paul Rau, Fabrik landw. Maschinen**  
— Wildberg. —

**Reihe 57, Stand 184,**  
in nächster Nähe des Vorführungsrings.

Ragold.

Wir haben per 1. Oktober eine

## Wohnung

mit 6 Zimmern, Badezimmer, Kücheneranda und allem Zubehör zu vermieten und sehen güt. Anträgen gerne entgegen

**Berg & Schmid.**

Ragold.

Wegen Wegzug halte ich einen vollständigen

**Ausverkauf** in  
Sonnen- u. Regenschirmen.

20% Rabatt.

**G. Moser, Schirmmacher**  
am Wolfsberg.

Für eine alte im Lande bestiegene Feuerversicherungs-Gesellschaft ist eine

## Hauptagentur

unter günstigen Bedingungen

**zu vergeben.**

Kangesehene und einflussreiche Leute, welche Lust haben, solche zu übernehmen und ins Auge zu fassen, das vorhandene Geschäft noch weiter zu verwehren, wollen ihre Offerte unter F. 5758 an diese Zeitung einbringen.



## Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform

erweisen sich seit ca. 20 Jahren als das Beste, Meiste und zugleich Billigste zur Herstellung eines ganz vorzüglichen, gesunden und haltbaren Haus- und Tischtrunkes. Tausende von Familien, Gastwirtschaften, Haus- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art bedienen sich derselben festgenannt.

**mit grösster Zufriedenheit.**

Das Liter stellt sich auf nur 6 Pfennig. Vorrätig in Flaschen zu 1, 2 und zu 5 Litern.  
**Hugo Schrader vorm. Julius Schrader,**  
Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Ragold bei **H. Gauß, Gottlieb Schwarz,**  
Altensteig **Chr. Burkhardt, Ehemalig Aug. Rehr,**  
Hinterbach **Joh. Entenkauf.**

## Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung

lehrt den Obst-Käufern und -Verkäufern das ganze Jahr hindurch Kostenfrei zur Verfügung.

Die Geschäftsstelle befindet sich Ostlingerstraße 15 II hier und ist täglich von 9-12 und 1/2-4 Uhr geöffnet.

Formulare und nähere Bestimmungen sind prompt und franco erhältlich.

Stuttgart, im Juni 1908. **Württemberg. Obstbauverein:**  
Vorstand: Gemeinderat J. Fischer.

## Siefert's Haustrunk

ist und bleibt der beste und billigste

## Volkstrunk



Überall eingeführt. Bester Ertrag für Obstmost und Rebwein. Gesund u. bekömmlich. Viele Anerkennungen. Einfachste Bereitung. Weinstoff für 100 Liter mit 1a. Weinsäure nur 4.—, mit Malagatrauben 4 5.—, (ohne Zucker) franco Nachnahme mit Anweisung. In Weinländer auf Verlangen zum billigsten Preise.

(Schutzmarke.) **Zell-Formersbacher Weinsubstanzen-Fabrik.**

**Wilh. Siefert, Zell a. G. (Baden)**

## Verloren

ging ein brauner Geldbeutel mit Druckknopf. Gegen Belohnung abgegeben in der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung.

Morgen Sonntag  
**Gefrorenes**

Ragold. Hch. Gauss.

Ragold.

Feinsten  
**Weinessig**

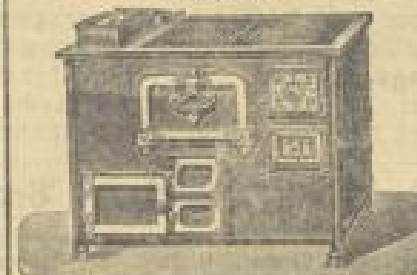
billigt bei  
**Fr. Schittenhelm.**

Ragold.

ca 50 Str. gutes  
**Wiesenheu**

zu kaufen gesucht  
**Metzger, Ob. rantschierstr.**

Ragold.



## Kochherde

schmiedeeiserne, neuester Konstruktion per Stück von 22 Mk an, sowie

transportable  
**Waschkessel**

empfehlen  
**Berg & Schmid.**

Gesucht ein zuverlässiges

**Mädchen,**

das etwas kochen kann, in eine Offiziersfamilie nach Ludwigsburg auf 1. Juli bei gutem Lohn. Auskunft erteilt

**Frau Oberleutnant Böhringer**  
in Calw.

Calw.

## Mädchengesuch.

Suche auf 1. Juli ein braves, pünktliches Mädchen, welches einfach bürgerlich kochen kann, oder etwas vom Kochen versteht, bei gutem Lohn und guter Behandlung

**G. Pfan,**  
Weinhandlung.

## Dienstmädchen Köchinnen, Kinder- und Zimmermädchen

finden hier zahlreiche, gutbezahlte Stellen in guten Privat- und Geschäftshäusern, sowie in Wirtschaften vorgezeichnet. Die Vermittlung erfolgt kostenlos und in gewissenhaftester Weise.

Die städt. Arbeitsämter:  
Cannstatt, Hofenerstr. 6  
Stuttgart, Schwabstr. 11

## Konkurs.

Verhütung d. rechtl. Vergleichs; bei Sicherheit finanzielle Hilfe Distret u. billg durch **Alfr. Bauer,**  
Epitaphstr. 4, Stuttgart.

Oberschwandorf.

Der  
**Radfahrerverein „Wanderlust“**  
Oberschwandorf

feiert am nächsten

**Sonntag den 21. d. Mts.**

sein **I. Stiftungsfest**

verbunden mit

**Preiskorso, Strassenrennen und Langsamfahren.**

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Verkauf von Lebensmitteln und sonstigen Gegenständen ist nur mit Erlaubnis des Vereins gestattet.



Emma Hilgus

Friedrich Seeger z. „Gauß“

Verlobte

Besenfeld

Altensteig

Juni 1908.

## Handelslehranstalt Kirchheim

instit. 1. Grades mit Pensionat. Gegr. 1892. Höhere Handelslehre, Buchhaltung mit Unterricht in den Hauptwissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjähriges-Examen. Muster-Examen Prospekt und Referenzen durch Direktor Albert.

Ausländer-Gesetz. Antrittstermin: 1. Juli. Sprachen-Unterricht.

Schwachhafte Kost erzielt die Hausfrau mit  
**MAGGI'S Würze.** Große Würzskraft deshalb sehr ausgiebig. Bestens empfohlen von  
**Fr. Schittenhelm, Kol., Bahnhofstr.**

Ragold.

Verkaufe

**2 Wolfshunde,**

Rähr, 7 Wochen alt unter 8 bis Wahl, sowie



**1 Kanarienvogel**

**1.2. Sennen**

samt Eierstock

Walführer Schre.

Ragold.

Ein auf Möbel geübter

## Arbeiter

habet dauernde Beschäftigung bei

**Jacob Dötting,**

Wäbelschneiderei.

Zweifellos.

Ein tüchtige

## Serviererin

kann sofort eintreten im

**Gasth. z. „Lamm“.**

## Immergrün und Edel

Pieder für geistliche Kreise.

Gesammelt und dem

Württemberg. Schwarzwaldderren

gewidmet vom

**H. B. Heilbronn,**

3. Auflage.

Preis geb. 70 Pfg.

Vorrätig in der

**G. W. Jaiser'schen Buchhlg.**

Ragold.

Feinsten

**Glarner Kräuterkäse**

**Tiroler Rahmkäse**

**Schweizerkäse**

empfehlen

**Hch. Gauss.**

Ragold.

Eine freundliche

**Wohnung,**

bestehend in 3 Zimmern samt Zu-

behör, wenn erwünscht auch Garten-

anteil, ist bis 1. Okt. zu vermieten bei

**Eustab Schwarz,**

Neuhöf.

**Ev. Gottesdienste in Ragold:**

Sonntag, 21. Juni, 1/10 Uhr

Predigt. 1/2 Uhr Christenlehre

Lächter. 8 Uhr abends Gedächtnis-

stunde im Vereinshaus.

Mittwoch, 24. Juni, Feiertag

Johannes des Täufers; 1/10 Uhr

Predigt im Vereinshaus.

**Kath. Gottesdienst in Ragold:**

Sonntag, 21. Juni, 10 Uhr

Predigt und Anst. (1/8 Uhr: Koh-

ber!) 2 Uhr Anst.

22. Juni, 9 Uhr in Altensteig.

**Gottesdienste der Methodisten-**

**gemeinde in Ragold:**

Sonntag, 21. Juni, 1/10 Uhr

morgens u. abends 8 Uhr Gottesdienst.

Mittwoch ab. 1/9 Uhr Gebetsstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Mitteilungen des Stadesamts**

der Stadt Ragold:

Sehr geehrte: Karl Heubrich, So. des Karl

Friedrich Niemann, Schreier, des

17. Juni.